

Hamburger

China-Notizen

- von einem nächtlichen Schreibtisch -

NF 803 15. Juli 2013



Ratlose Strategen

Um Zielvorstellungen der VR China im Hinblick auf die Rolle ihres Staates in der künftigen Welt ging es dem bekannten, vor allem auch in Deutschland wirkenden chinesischen Journalisten Shi Ming bei einem Vortrag am 12. Juni 2013 für die Hamburger Sinologische Gesellschaft (HSG). „Was drei Inseln zeigen ...“, so hatte er den Titel seines Vortrags formuliert, und mit diesen drei Inseln im Ostchinesischen Meer, deren bekannteste chinesisch Diaoyudao und japanisch Senkaku heißt, begann er ihn auch, denn vor einigen Wochen hatte die KP-Führung der VR China in der Auseinandersetzung um die Rechte an diesen Inseln unverblümt mit Krieg gedroht. Das war, in den Worten von Shi Ming, ein einmaliger Vorgang, und viele Kommentatoren erblickten darin einen Hinweis darauf, daß die VR China ihre außenpolitischen Grundpositionen neu festlege. „Weichenstellungen in der chinesischen Außenpolitik“ hieß dann auch der Untertitel von Shi Mings Vortrag.

Dann stellte er ein großes Spektrum von Äußerungen und Vorgängen vor, das hierzu Gesichtspunkte vermitteln könnte. Zunächst machte er seinen zahlreichen Zuhörern deutlich, daß dieses Thema zahlreiche Dimensionen habe: wirtschaftliche, gesellschaftliche, politische, natürlich auch

militärische, ebenso historische. Er verband damit ein solches Feuerwerk an Informationen, dass den Anwesenden wegen des geringen Sauerstoffgehalts in der Raumluft bald die Köpfe rauchten. Aber Shi Mings vorzüglich klares Deutsch und die eine oder andere eingeflochtene Sottise trugen zur bleibenden Aufmerksamkeit aller in diesem Raum bei – auch, wenn sie manchmal nur zu schnellem eigenen Nachdenken anregten: Warum hat die VR China mit erheblichem Tamtam den ersten eigenen Flugzeugträger angekündigt, obwohl doch klar ist, daß dieser nicht einsatzfähig ist und die für ihn unerläßlichen Flugzeuge noch nicht einmal erprobt sind.

Bei all diesen aufschlußreichen Einzelheiten wurde jedoch auch deutlich, daß an den Erörterungen über Chinas künftige Rolle in der Welt viel mehr Teile der Öffentlichkeit und der Führungsschichten in der VR China teilhaben als das gemeinhin berücksichtigt wird. Ebenso wenig wird oft berücksichtigt, vor welchen gesellschaftlichen Hintergründen solche mehr oder weniger explizit geführten Debatten stattfinden. Was bedeutet, beispielsweise, hierbei der Umstand, daß für das vergangene Jahr regierungsamtlich 180.000 Protestkundgebungen mit jeweils mehr als 150 Teilnehmern und einer Dauer von mehr als eineinhalb Stunden registriert wurden. Im Vergleich mit den Vorjahren zeigte das ein dramatisch ansteigendes Protestpotential, das sich auch außenpolitisch auswirken könnte. Seltsamerweise hält die VR China auf manchen Ebenen ihres politischen Handelns nach Verbündeten Ausschau.

Eine verblüffende Fülle von Informationen, die zu seinem Thema gehörten, trug Shi Ming vor, auch klar strukturiert. Aber er, der auch ein brillanter Analytiker ist, hielt sich zurück, wenn es ihm darum hätte gehen können, zusammenfassende Schlussfolgerungen zu ziehen. Vielleicht zeigte gerade das seine Kraft der Analyse, wenn er auf vorschnell gefundene „Einsichten“ verzichtete und stattdessen eine auch sonst erkennbare und nicht nur in den Führungsschichten verbreitete Ratlosigkeit über zukünftige Wege diagnostizierte.

Manchmal, zuletzt bei dem Besuch des VR-Ministerpräsidenten in Deutschland, hat man den Eindruck, daß seine deutschen Gesprächspartner sich nur unzulänglich hatten informieren lassen. Und wenn er Frau Merkel vorteilhaft Klingendes über Deutschland sagt, dann sollte sie wissen, daß Witz und Ironie und andere Hintergründigkeiten wesentliche Merkmale der chinesischen Alltagskultur sind.